

Newsletter – 24. November 2020



Haben Sie auch ein, oder vielleicht sogar mehrere Lieblingsgedichte? Mein persönlicher Favorit in dieser Jahreszeit ist das Gedicht „**Herbsttag**“ von Rainer Maria Rilke, das ich schon seit meiner Schulzeit kenne...

**Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.**

**Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.**

**Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.**

Pünktlich zum Herbstbeginn kommen mir diese meisterlich „komponierten“ Zeilen in den Sinn, und sie begleiten mich dann durch die Zeit, des zu Ende gehenden Jahres.

In der ersten Strophe richtet sich der Dichter mit Bitten direkt an Gott, wohl wissend, dass die wunderbare Zeit des Sommers mit all seinen besonderen Vorzügen, wie Licht und Wärme nun endgültig vorüber ist... „**der Sommer war sehr groß**“.

Der Herbst kommt mit möglichen Stürmen und Dunkelheit, hier **Schatten** genannt, die auf **die Sonnenuhren** fallen. Eine gute Seite des Herbstes zeigt der Dichter in der zweiten Strophe auf: Die Erntezeit, hier symbolisiert durch ...**die (...) Süße im schweren Wein**, an dem wir uns erfreuen können.

In der dritten Strophe wechselt die Stimmung von der Betrachtung hin zu Nachdenklichkeit und Betroffenheit. Der Mensch steht im Mittelpunkt und seine Befindlichkeit in der sich verändernden Natur. Vom Alleinsein, von Einsamkeit wird hier gesprochen „**Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben...**“

In diesem Jahr musste ich traurig feststellen, wie aktuell diese Zeilen sind. Wie oft haben die Medien in den letzten Monaten die Thematik Einsamkeit und Isolierung im Zusammenhang mit Corona aufgegriffen. Nicht nur die besonders gefährdete ältere Generation in Heimen oder zuhause, auch die jungen Menschen leiden unter den fehlenden Kontakten und verziehen sich, notgedrungen, zunehmend hinter ihre Laptops - **alleine**.

Und die mittlere Generation? Sie tut sich zunehmend schwer mit dem ungewohnten Verzicht auf die so lieb gewonnene Normalität, mit ihren vielen sozialen Kontakten. Das gibt es jetzt so nicht mehr.

„**Wer jetzt allein ist wird es lange bleiben, wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben und ...unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.** *Unruhig* - man könnte auf die heutige Situation bezogen, das Wort *hilflos* ergänzen - keiner weiß, was noch auf uns zukommt, wie es weitergeht. –

In diesem so schwierigen Jahr habe ich zum ersten Mal gespürt, dass mir an diesem wunderbaren Gedicht etwas fehlt: **Der positive Ausblick!** Sicherlich, es geht hier um einen Herbsttag, der nicht nur golden, sondern auch schattenreich ist. Aber ich persönlich möchte nicht in dieser bedrückenden Stimmung verharren. Ich schaffe mir selbst einen Ausblick auf den letzten Monat des Jahres, der gekrönt ist von einem Höhepunkt, den alle Christen ganz besonders feiern: die Geburt Jesu, die Gegenwart Gottes in unserer Welt.

Die damit verbundene Hoffnung auf innere Heilung befreit mich von der Düsternis des Herbstes. Wir müssen uns nicht gänzlich allein und einsam fühlen, wir haben einen Ansprechpartner. Unser Glaube sagt uns, dass Gott bei uns ist, gerade auch in den schwersten Stunden. In dem scheinbar trostlosesten Zeitraum des Jahres kommt das Licht in die Welt.

Es ist die Zeit der Wintersonnenwende und damit verbunden gibt es auch eine kleine, aber wunderbare, natürliche Tatsache, die mir persönlich weiterhilft, und mich wieder freundlicher in die Zukunft schauen lässt: Die Tatsache nämlich, dass ganz langsam, aber stetig, die Tage länger werden.

In der Ferne können wir den Frühling und den nächsten Sommer erahnen. Wir können uns auf die ganz besonders schönen, hellen Seiten der Schöpfung freuen. Und wer weiß, vielleicht bringt das neue Jahr die Möglichkeit mit, unsere Liebsten und unsere Freunde wieder ohne Maske in die Arme nehmen zu dürfen...

Bleiben Sie zuversichtlich und gesund.

Ihre

Dagmar Möhlmann

Gottesdienste, am 1. Advents-Sonntag, 29. November 2020 in Lintorf und Angermund

In Lintorf feiern wir ab 10 Uhr einen Frühstücks-Gottesdienst im Pfarrgarten.
In Angermund beginnt der Gottesdienst in der Kirche um 17 Uhr.

Das Prinzip ist wie bei den vergangenen Gottesdiensten. Leider kann auch hier nur eine begrenzte Zahl von Besucher*innen teilnehmen.

Bitte bringen Sie Ihren medizinischen Mund-Nasen-Schutz mit.

Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, 12 Uhr, im Gemeindebüro an.

Wer sich später entscheidet zu kommen, sollte rechtzeitig da sein, um sich in die Liste einzutragen. Wenn aber die erlaubte Besucher*innenzahl erreicht ist, müssen wir den Eingang schließen.

Diese Woche gibt es die Möglichkeit den Gottesdienst in der Angermunder Kirche ab 17:00 Uhr live bei YouTube zu verfolgen. Der Link ist:

www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg

Kurznachrichten

Das Presbyterium hat beschlossen, dass es der Empfehlung der Landeskirche folgt und für Gottesdienste in Innenräumen mindestens **medizinische Masken** verlangt.

Eine-Welt-Laden Angermund

Die Damen und Herren des **Eine-Welt-Laden Angermund** bieten nach dem Gottesdienst in Angermund fair-gehandelte Waren an und freuen sich auf Ihren Besuch.

Adventsfrühstück mal anders

Erwartung ...



**Feiern Sie mit uns einen
etwas anderen Frühstücks-Gottesdienst am
29.11.2020 um 10 Uhr im Pfarrgarten Lintorf**

Bitte mitbringen:

- Eine Tasse für Kaffee/Tee
- etwas, das Sie mit dem Begriff „Erwartung“ verbinden
- einen Mund-Nase-Schutz

Bitte melden Sie sich bis Do 26.11.2020 im Gemeindebüro an (☎ 3 45 70)

Fotos/Grafiken: www.gemeindebrief.de (Okapia + Wodicka), privat